Ulrike Holtzem

Meine Freunde, die Bäume

Wahrnehmung zwischen Psychologie, Spiritualität und Geomantie

Die Frage, was wir wahrnehmen – und was wirklich ist – beschäftigt die Menschheit seit jeher. Philosophen, Psychologen, spirituelle Lehrer und Geomanten nähern sich dem Phänomen auf ganz eigene Weise – mit einer zentralen Erkenntnis: Wahrnehmung ist niemals nur ein objektiver Prozess, sondern immer ein Zusammenspiel innerer und äußerer Welten.

Psychologie: Die Konstruktion der Wirklichkeit

In der Psychologie gilt als Grundsatz: Unsere Wahrnehmung ist kein Abbild der Realität, sondern eine Konstruktion. Sie entsteht durch das Zusammenspiel unserer Sinne, unserer Erfahrungen und kognitiven Prozesse.

Ein besonders eindrückliches Beispiel ist die selektive Wahrnehmung: Unser Gehirn filtert fortlaufend Informationen und konzentriert sich nur auf das, was für unser Überleben und Wohlbefinden relevant erscheint. So entsteht ein inneres Bild der Welt, das eher nützlich als wahr ist – ein Modell, das ständigen Veränderungen unterliegt.

Spiritualität: Das Tor zur tieferen Wirklichkeit

Spirituelle Traditionen betonen, dass unsere Alltagswahrnehmung nur einen kleinen Ausschnitt der Wirklichkeit zeigt. Was wir sehen, hören oder fühlen, ist eingebettet in eine größere, tiefere Dimension – eine spirituelle Realität, die nur mit dem Herzen und dem inneren Auge erfahrbar ist. Praktiken wie Meditation, Achtsamkeit oder kontemplatives Naturerleben sollen helfen, die begrenzte Perspektive des Egos zu überwinden. In der Lehre der Advaita Vedanta etwa gilt das Ich als Illusion – nur durch das Auflösen dieser Identifikation können wir zur wahren Einheit mit allem Leben vordringen.

Verbindung von Psychologie und Spiritualität

Während die Psychologie sich oft auf mentale Prozesse fokussiert, versteht Spiritualität Wahrnehmung als einen Weg zur Erkenntnis und Transformation. Achtsamkeit – ursprünglich ein spiritueller Übungsweg – hat längst Eingang in psychologische Methoden gefunden und verbindet beide Perspektiven. In beiden Feldern zeigt sich: Wahrnehmung ist formbar, erweiterbar – und immer auch ein Spiegel unseres Bewusstseinszustands.

Fotos:krystalreyphoto; Ulrike Holtzem;

Geomantie: Wahrnehmen mit allen Sinnen

Geomantie, die Sprache von Erde und Natur zu verstehen und das Gehörte zu berücksichtigen, basiert auf einer geschulten Wahrnehmung über die bekannten Sinne hinaus. Sie bezieht intuitive, meditative und energetische Ebenen ein. Im Zentrum steht die Verbindung zur Natur, oft durch konkrete Praxis: das Berühren eines Baumes, das Sitzen an einem besonderen Ort, das Lauschen auf die feinen Signale, die uns erreichen.

Meine persönlichen Erfahrungen – Kommunikation mit Bäumen

Über viele Jahre hinweg habe ich mich immer wieder bewusst auf die Wahrnehmung von Bäumen eingelassen. Dabei wurden hauptsächlich diese Sinneskanäle aktiviert:

Tastsinn: Beim Berühren spüre ich feine energetische Schwingungen auf der Haut.
Inneres und äußeres Sehen: Mit der Zeit entwickelte sich eine intuitive Fähigkeit, die „Stimmung" eines Baumes zu erkennen.
Intuition: Sie erlaubt mir, mit den Bäumen in einen feinstofflichen Dialog zu treten – eine stille, aber klare Kommunikation.

Eine besondere Begegnung

Ein prägendes Erlebnis hatte ich während meiner Ausbildung bei axis mundi. Die Aufgabe lautete: Finde ein Wesen und erkenne, in welcher Lebensphase es sich befindet.

Ich näherte mich zunächst einem Baum, doch spürte ich deutlich: Er war nicht bereit. Stattdessen führte mich mein Gefühl zu einer abseits stehenden Linde. Ich setzte mich an ihren Fuß – in den Raum, den sie mir anbot – und ließ mich tiefer auf die Verbindung ein.

Nach einer Weile verschmolz mein Bewusstsein mit dem des Baumes. Ich spürte seinen und meinen Pulsschlag im Einklang. Ich stellte Fragen: nach seinem Leben, seinem Standort, seinem Alter. Der Baum antwortete mir. Von Kriegsjahren erzählte er und vom Verlust seiner Äste, von der Einsamkeit in der heutigen Zeit. Er zeigte mir sogar eine graslose Stelle zu seinen Wurzeln – dort, so sagte er, sei vor 50 Jahren ein geliebter Hund begraben worden.

Es war eine Begegnung voller Tiefe, stiller Weisheit und berührender Nähe. Als ich mich schließlich verabschiedete, spürte ich: Ich war verändert.

Wahrnehmung als Brücke zwischen den Welten

In der geomantischen Arbeit ist Wahrnehmung nicht nur Mittel zum Zweck, sondern der Weg selbst. Je feiner wir unsere Sinne schulen – nicht nur die physischen, sondern auch die intuitiven – desto mehr erschließt sich uns die Welt in ihrer Ganzheit.

Wir lernen, Räume mit dem Herzen zu lesen. Bäume als Wesen zu begegnen. Energien zu spüren, die uns früher verborgen blieben.

Und wenn ich mich meiner Wahrnehmung ganz öffne, beginne ich die Baumgesichter, Elfenaugen und sonstige Besonderheiten zu sehen – dann spüre ich die intensive Verbundenheit mit meinen Freunden.

Fazit: Wahrnehmung ist Beziehung

Ob psychologisch, spirituell oder geomantisch – Wahrnehmung ist niemals neutral. Sie ist immer eingebettet in Beziehung: zu uns selbst, zu anderen, zur Erde.

Wenn wir lernen, achtsam zu lauschen, bewusst zu spüren und intuitiv zu verstehen, öffnet sich uns eine Welt voller lebendiger Verbindungen.

Und manchmal braucht es nur einen Moment unter einer alten Linde, um zu erkennen: **Wir sind alle Eins.**

ULRIKE HOLTZEM
Geomantin, Raumenergetische Beraterin, ganzheitliche Gestalterin, Workshopleiterin, Meditationslehrerin
www.lebenskraft-gestaltung.de

Buchtipp

Das Handbuch übersinnlicher Wahrnehmung
Übersinnliche Fähigkeiten entdecken und trainieren. Feinfühligkeit, Intuition, Hören innerer Stimmen, Hellsehen, Aurasehen und Selbstheilung
von Pete A. Sanders
Windpferd Verlagsgesellschaft mbH
ISBN 978-3-89385-444-8

IMPULSE:
Baummeditation für Zuhause

Probiere diese einfache Übung aus, um Deine Wahrnehmung zu erweitern und in Kontakt mit einem Baumfreund zu treten:

Stelle Dich aufrecht hin, die Knie locker, die Füße fest am Boden. Spüre deinen festen Stand.

Lehne Dich innerlich an einen Baum – vielleicht einen, den du kennst oder einfach einen imaginären Baumfreund.

Atme tief ein und aus, lass' den Alltag los.

Spüre, wie dein Atem dich in den Baum hineinträgt. Nach und nach wirst du selbst zum Baum.

Wurzeln wachsen aus deinen Füßen, Äste strecken sich in den Himmel. Du bist geerdet und zugleich verbunden mit dem Kosmos.

Spüre Kraft, Ruhe, Stabilität. Verweile in diesem Gefühl.

Wenn die Zeit gekommen ist, löse dich langsam aus der Verbindung, verabschiede Dich und kehre ins Hier und Jetzt zurück.